

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

292 (17.12.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254912](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postwertzeichen Nr. 5069) vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.
Telephon-Ausdruck Nr. 58.

Insette werden die fünfseitige Corpusecke oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 292.

Bant, Dienstag den 17. Dezember 1895.

9. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 12. Dezember.

(Schluß)

Zwischenminister Schönfeld: Abg. Bebel wird mit seiner Interpretation der Worte des Reichskanzlers kein Glück haben. Er hat den Verlust gemeint, die Ausführungen der sozialdemokratischen Presse zu entkräften als Abwehr gegen bestimmte Ausführungen der Entwicklung von oben. Diese Ausführungen waren nur die Replik auf vorhergehende Ausführungen der sozialdemokratischen Presse. Die Haltung dieser Presse ist nicht irre, kann ein heraustragender Führer der als besonders geschickt gilt, der Ab. Kautz im Aufgabe, in einer Volksversammlung demokratische Abwehrmaßnahmen abzuweichen. (Widerfuhrung durch den Sozialdemokraten.) Was die sozialdemokratischen Angriffe gegen die Gerichte anlangt, so ist es doch ein alter gerichtlicher Grundatz: Wenn Jemand das ist, in dem nicht darf! (Aha links: Aha!) Natürermäßig fragt man nach der Tendenzen, die behauptet werden. Die Sozialdemokratie werden sich entweder lächerlich oder ordentlich. Also heraus mit Ihren Reden! (Ahoi rechts.)

Abg. Dr. Ennenreuter (Rott.): Wenn Herr Bebel die Ausführungen Stenzels so aufstößt, wie er es thut, so kann er dagegen nichts machen. Die Justiz ist keine seine eigene Aufstellung.

Abg. Dr. Stumm: Kann der Abg. Bebel leugnen, daß die Sozialdemokratie als solche die geborene Feindin der Rechtspartei ist? (Stimmen: Schläger links.) Der Abg. Bebel hat die Sozialdemokratie als unfehlbares Zänkchen gefühlhaft. Wie haben aber ein defektes Gedächtnis als er. Engels hat die Pariser Kommune verherrlicht, als die Personifikation der blütigen, rothen Revolution. (Aha bei den Sozialdemokraten: Huh, huh!) Als harmlose Gesellschaft können wir sie nicht betrachten und wir nicht wie jede andere Partei ruhig gewähren lassen, wo doch jedes andere Dasein darauf beruht, daß den großen Kladderadatsch unterhalten. (Gefüllter lichts.) Sie sind (zu den Sozialdemokraten) gar nicht derafkt, hier im Hause zu sitzen. (Sturmvolks: Schläger bei den Sozialdemokraten.) Das liegt ja nicht in Gottes Gewissen vorzuhören, Anteile zu haben an einer der Versammlungen, die eine Abwehrmaßnahme für ihre Zuhörer ist. Eine Entschuldigung begegnen dürfen. Seit den Angriffen der Regierung auf den letzten Parteitag waren die Dächer in der Ratsversammlung erloschen. Das auf Grund vieler Thatfälle nicht genau Sie vorausgesagt wird, ebenfalls, wie mich Sie behandeln werden. (Gefüllter bei den Sozialdemokraten.) Wenn wie die Majorität hätten, würde es anders sein. (Gemeinsames Lachen bei den Sozialdemokraten.) Auf dem Verhandlungstage kann Ihnen viel Abdruck geschehen. Herr v. Küller hat es woch gegen Sie gehabt, und ich kann ihm nur den lebhaften Dank aller Hochfürstlichen im Vande dafür abstatuen. (Beifall rechts)

Reichstagsabgeordneter durch Hohenlohe: Wenn gefürgt ist, daß Bant am ehesten entnommen. Der die Rechtmäßigkeit ihres Schrift „Zum Schuh und Trun“ heißt es: „Das

Wort Bantland, das Sie im Munde führen, hat keinen Zweck für uns. Das Wort Bantland in Ihrem Stimmkreis ist nur ein reaktionär, kulturfestliches Wort. Aber Bebel beruft sich auf: „Wir haben alle Freude, gegen Sozialdemokratie vorzugehen.“ Die Ausführungen einer bestimmten Stelle haben uns nicht erst dann veranlaßt. Die Ausführungen der Entwicklung waren durchaus berechtigt, und ich weiß mich bitten, die betreffende Stelle hinzufügen abzubauen, ihrer Entwicklung in häufiger Weise Ausdruck zu geben. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Mantelius (Kons.): Es war höchstlich nur ein Scherz, wenn Bebel meinte, wir würden dem Antrage auf Belehrung des Majestätsbeleidigungs-Vorwurfs gänzlich zugewichen. Das ist nicht der Fall. Vor den defekten Briefen empfinden wir keine Freude. Die Verantwortung von Privatleuten, die auf irgend eine ziemliche Art in den Beifall von Siegern gelangt sind, sollte ich unter allen Umständen auf die Befreiung bringen. Ich kann damit zweien, die möglicherweise es ihm sind, Bloß Verdachten sind entweder lächerlich oder ordentlich. Also heraus mit Ihren Reden! (Ahoi rechts.)

Abg. Dr. Stumm (Esel.): In meiner Schrift rede ich von „Gute Bantland“ dem Bantland der Domänen, Städte und Güter. (Ahoi rechts.) Mit Ihren Patriotismus haben wir allerdings nicht gemeint. Es steht sich immer ein, wie ein Franzose sagt, wenn es einen Altenstand gegen die Freiheit gibt. Dem Patriotismus, das ist ein Vaterland als Heimstätte freier Menschen erringen will, dem bürgerlichen mit. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Charakteristisch für die Art, wie man uns schlägt, bleibt das Prinzip des Reichskanzlers immerhin. Es war nicht gerecht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Herr v. Mantelius hat die Redaktion des „Bundes“ für die „Reichszeitung“ verwechselt. Das ist nicht in unserer Weise in unserer Zeit geblieben. Das Prinzip, das hat den 50. Jahren gegenüberliegende Körper in unanständige Weise erworben und ausnutzt. Die Briefe haben wir und werden sie, wenn nötig und wenn es uns gut steht, in rücksichtsloser Weise gegen unsere Gegner verwenden. (Ahoi bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bebel (Rott.): Wenn die Herren rechts behaupten, sie würden Briefe ihrer Gegner nicht veröffentlichen, so sagen sie die Unmoralität. Sie haben nur keine, sonst wären Sie zu Juristenbildung sehr bereit. Den Reichskanzler das ist für seine Ehrendienst dankbar. Es ist gut, wenn man klar sieht. Geht das so weiter, wie bisher, uns schlägt man damit nicht. Schade, daß Herr v. Stumm noch nicht Reichskanzler ist, vielleicht wird er es noch einmal. (Große Detonation.) Die Dokumentation unserer Dinge ist längst bestimmt. Auch Herr v. Stumm sollte das längst wissen. (Ahoi rechts.) Ein großer Fehler ist, wenn Sie in einem anderen Lande leben. (Ahoi rechts.) Unserer Stelle ist es gut gefüllt; wenn andere Parteien einmal debüttiert sind, vielleicht die des Herrn v. Stumm, können wir ja mal aussehen. (Große Detonation.) Ich habe uns durchaus nicht als dominiös geschürt, sondern mit großer Segenswürdigkeit geöffnet. Ich würde mich vor mir selber schämen, wenn ich als harmloser Mensch gelten würde. (Detonieren.) Was unsere Stellung zum Bantland betrifft, wir betrachten wir alle Menschen als Brüder. Wir erfreuen die europäische Börsenversammlung, in der die Nationen nach wie vor weiter bestehen werden. (Ahoi bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Reehber v. Stumm (Reichs.): erwidert, daß er bereits im Jahre 1890 im Reichstagsausschuss die Arbeiterversicherung beantragt habe. Damals habe man die Sozialdemokratie angeklagt, aber nicht gestrafen.

Nach Sibirien verbannt.
Erzählung von Friedrich Raabe.

„Wenn Rasumir nur erst hier wäre“, sagte Isabella forschend. „Es ist schon seit zwei Stunden dunkel — er wird sich doch nicht verteidigt haben?“

„Rein, das hat er nicht!“ rief in diesem Augenblicke die Stimme Rasumirs, welcher bei den letzten Worten der Schweiter eingetreten war und jetzt unverhohlen die Arme um ihren Hals schlang. „Hier ist er, Schweiter, und gute Nachricht bringt er auch.“

„Wie Du mich überrascht hast!“ lachte Isabella, zärtlich seine Hand küßend. „Ich hörte Dich gar nicht.“

„Daran trug der Sturm die Schuld“, erwiderte er lebhaft. „Eine entfesselte Nacht — mehr als zehn Mal war der Wind mich zu Boden, fast schien es unmöglich mehr vorwärts zu kommen. Allein die Rothwendigkeit ist der beste Wunderstab!“

„Armer Bruder!“ Sie nahm ihm besorgt den nackten Fuß ab und brachte ein paar trockene Schuhe für ihn herbei.

Die Hauptstadt ist,“ erzählte er, während er sich am Tisch erwärme, „dah ich Arbeit gefunden habe. Deutlich eine schwere und ungewöhnliche Arbeit, als Knecht in einer großen Bauernwirtschaft, aber was soll man sonst hier anfangen? Hast Du eine Tasse Tee für mich, Isabella?“

Die junge Dame bedeckte rasch den plumpen

Tisch mit einem reinlichen Linnen und stellte das lange Abendbrot für die drei Insassen der Baracke zugethe. Die Witte nahm der Samowar eine, der in Rusland allgemein gebräuchliche Eisensothe, welcher das heiße Wasser für den Thee kochte.

Rasumir hatte sich, nachdem er seine Peitsche sorgfältig aufbewahrt, mit einer gutgemeinten Kundgebung seiner Bereitwilligkeit, einem Zentner Brod allein zu essen, am Tische niedergelegt, und die Geschwister waren eben in den Begriffe, dem Beispiel zu folgen, als plötzlich ein schneidend kalter Luftzug die Aufmerksamkeit der drei Verbündeten auf die Thür des kleinen Gemäds lenkte, durch welche eben zwei tiefe verbühlte Gefallen langsam in das Zimmer einfuhren. Beide, in der Kleidung kaum von einander unterschieden, schienen ganz erstaunt und erstaunt, besonders verwundert der kleinste der beiden Fremdlinge sich kaum mehr auf den Füßen zu halten, mit einem Seufzer sank er auf die von Rasumir, welcher sofort erkannte, daß der Fremde im Begriff umzukommen war, rasch hingestellte Kiste, wo er den Kopf tief auf die Brust senkte und schwer atmete und stumme verbarke.

„Bergehen Sie unter jähres Eindringen“, wandte sich der kleinste der beiden Ankommen an Rasumir, indem er die Peitsche, welche sein Gesicht bedeckte, zurückwarf, und den Polen in ein vertrautendes, ernstes Gesicht schaute ließ, „wie sind auf der Reise von dem Schneefurm überfahrt worden?“

Isabella, die neben dem Bruder getreten war, unterdrückte plötzlich den Sprecher.

Die Arbeiterversicherung sei ja nicht ein Brodtod der Konkurrenz, die durchsetzte Maßnahmen vor der Sozialdemokratie. Einzelstaatliche werden von ihr für die Befreiung der Bürger verantwortlich, aber nicht für irgend einen darüberen Arbeit. Während alle anderen Parteien für die Armen, für Sozialversicherung eingesetzt. Die Ausführungen einer bestimmten Stelle haben uns nicht erst dann veranlaßt. Die Ausführungen der Entwicklung waren durchaus berechtigt, und ich weiß mich bitten, die betreffende Stelle hinzufügen abzubauen, ihrer Entwicklung in häufiger Weise Ausdruck zu geben. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Mantelius (Kons.): Es war höchstlich nur ein Scherz, wenn Bebel meinte, wir würden dem Antrage auf Belehrung des Majestätsbeleidigungs-Vorwurfs gänzlich zugewichen. Das ist nicht der Fall. Vor den defekten Briefen empfinden wir keine Freude. Die Verantwortung von Privatleuten, die auf irgend eine ziemliche Art in den Beifall von Siegern gelangt sind, sollte ich unter allen Umständen auf die Befreiung bringen. Ich kann damit zweien, die möglicherweise es ihm sind, Bloß Verdachten sind entweder lächerlich oder ordentlich. Also heraus mit Ihren Reden! (Ahoi rechts.)

Abg. Dr. Stumm (Esel.): In meiner Schrift rede ich von „Gute Bantland“ dem Bantland der Domänen, Städte und Güter. (Ahoi rechts.) Mit Ihren Patriotismus haben wir allerdings nicht gemeint. Es steht sich immer ein, wie ein Franzose sagt, wenn es einen Altenstand gegen die Freiheit gibt. Dem Patriotismus, das ist ein Vaterland als Heimstätte freier Menschen erringen will, dem bürgerlichen mit. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Charakteristisch für die Art, wie man uns schlägt, bleibt das Prinzip des Reichskanzlers immerhin. Es war nicht gerecht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Herr v. Mantelius hat die Redaktion des „Bundes“ für die „Reichszeitung“ verwechselt. Das ist nicht in unserer Weise in unserer Zeit geblieben. Das Prinzip, das hat den 50. Jahren gegenüberliegende Körper in unanständige Weise erworben und ausnutzt. Die Briefe haben wir und werden sie, wenn nötig und wenn es uns gut steht, in rücksichtsloser Weise gegen unsere Gegner verwenden. (Ahoi bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Stumm (Esel.): Das Prinzip sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Beratung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Beratung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur Befreiung des unlauteren Weltbewerbs.

Staatssekretär v. Boetticher: Der vorliegende Entwurf ist in der Hauptstadt von Anschwemmungen ausgesogen, die in diesem Hause sehr laut geworden sind. Ausführungen von hochrangiger Seite haben zu Änderungen des ersten Entwurfs Anlaß gegeben. Die Politiker und Beamten haben sich dazu entschlossen, die Änderungen in einer Zusammensetzung des Reichsgerichts einzuführen. Die Abstimmung des Ab. Bischöfchen müsse er ernstlich untersuchen. Die Unterstüzung aus privaten Mitteln sei ohne Aussehen der Person und der Parteigehörigkeit erfolgt. Die offizielle Unterstützung sei eine ganz minimale gewesen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die Abstimmung wird abgeschlossen.

Das Blatt verzagt sich.

Rath Spang: Freitag 1 Uhr.

7. Sitzung vom 13. Dezember 1895.

Der Beratung steht die erste Abstimmung des Entwurfs eines Gesetzes zur

Bericht von Geschäftsgeschehnissen gegen die Handelsangestellten hätten. Nach der Begründung erschien es sehr zweckmäßig, ob die Regierung in dem Besitz thatächlichen Materials für ihre Bekämpfung sei, daß der Bericht von Geschäftsgeschehnissen in manchen Orten förmlich organisiert sei. Auch nur die Spur eines Bereichs fehle indessen hierfür. Und doch scheue man sich nicht, eine ganze Schicht anständiger Menschen durch solche Bekämpfungen in schimpflicher Weise zu degradieren. Diese Grund wolle die Angestellten des Waffel der Unternehmer preisgeben werden, denn bei den großen Arbeitsstörungen in ihren Reihen müßten sie sich als Erendienste vor ihren Chef gefallen lassen und die unglaublichen Verträge unterschreiben. Keiner versteht eine Art von Verschärfungsmaßnahmen, welche die Angestellten in unzulässige Verhältnisse bringen würden und welche die Entwicklung einer Arbeitskampfes unterbinden könnten. Die Zukunft des Reichsgerichts ist leider bestimmt. Der § 1 ist praktisch nicht durchführbar, weil ihm zu entziehen ist. Jeder Arbeitgeber kann aus dem Amt aussteigen, wenn er aus seiner früheren Tätigkeit die Sicherheit habe, daß er neue Kunden machen werde. Der Unternehmer versteht die Kundensicherheit als sein größtes Geschäftsgeschehnis zu betrachten und so dem neuen Chef die Sicherheit geben, daß er neue Kunden machen werde. Der Unternehmer versteht die Kundensicherheit als sein größtes Geschäftsgeschehnis zu betrachten und so dem neuen Chef die Sicherheit geben, daß er neue Kunden machen werde. Der Unternehmer versteht die Kundensicherheit als sein größtes Geschäftsgeschehnis zu betrachten und so dem neuen Chef die Sicherheit geben, daß er neue Kunden machen werde.

(Fortsetzung der Sitzung in nächster Nummer.)

Politische Rundschau.

Bant, 16. Dezember.

Aus dem Reichstage wird uns unter dem 14. Dezember geschildert: Die heutige Sitzung verließ womöglich noch stärker als die gestrige. Auch die Befreiung des Hauses hat sich nicht gegeben. Es waren noch nicht hundert Abgeordnete anwesend und manche Parteien wie die Konservativen nur durch ein halbes Dutzend Mitglieder vertreten. Zunächst wurde die Diskussion über den Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb zu Ende geführt. Nach einer Rede des Antisemiten Vielhaben, der sich in der Urtheilung des § 9 der sozialdemokratischen Kritik anschloß, erwiderte Gen. Singer auf den gestellten ganz unmotivierten Angriff des Staatssekretärs von Voigtsdorf. Der Minister nahm auch keinen Vorwurf zurück und gab zu, daß er unsere Redner ganz falsch verstanden habe. Damit schloß die Debatte und die Vorlage wanderte in die Kommission. Es folgte die Verabsichtigung einer Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Strafbefreiungen gegen die Konsumvereine einfördert sofern sie Waaren an Nichtmitglieder verkaufen. Die Regierung hat damit den Standpunkt verlassen, den sie vor 6 Jahren noch einnahm und dem Drängen jener mehrmudigen Spezies rücksichtlicher Sozialreformer nachgab, die durch Chikanen gegen die Konsumvereine den Mittelstand erhalten wollten. Die Sozialdemokratie hat natürlich gar kein Interesse daran, diese gesetzlichen Chikanen gutzuheißen und zu fordern. Den Konsumvereinen, die einst als sicheres Mittel zur Vermehrung der Sozialdemokratie empfohlen wurden, stehen wir als Partei zwar fern, wir erkennen sie aber als ein wohlberechtigtes Mittel der Konsumanten an sich im Wege der Genossenschaft die Vorteile des Großbetriebes auf dem Gebiete der Distribution zu verschaffen. Gen. Wurm vertrat diesen Standpunkt in geschickter Weise und verteidigte ihn erfolgreich gegenüber den Antisemiten und Ultramontanen, die sich in allerhand thörichten Angriffen gegen unsere Partei verachteten und wieder einmal ihre Unkenntnis der gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze an den Tag legten. Auch die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen.

Die Konservativen haben dem Reichstag einen Antrag unterbreitet, nach welchem der Reichskanzler eracht wird, dem Reichstag Gesetze vorzulegen, wodurch der Erlaubnis zum selbständigen Handelsbetrieb unter vollständiger Zusammenlegung verminderter Gewerbe von dem Befähigungsnachweis abhängig gemacht wird, ferner Wandelager und Wanderauktionen ganz verboten werden, daß die in § 100a der Gewerbeordnung den Innungen in Aussicht gestellten Vorechte auch gegen die Arbeitnehmer geltend gemacht werden können, welche der Aufnahme in eine Innung nicht fähig sind, daß die Vorechte der §§ 100a und 100b beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen einer Innung genährt werden müssen, wenn sie die Mehrheit der selbstständigen Handwerker des Bezirks vereinigt, daß aus der Bezeichnung eines Kaufmanns oder gewerblichen Geschäftes Geschäft und Name des Inhabers erkennbar und daß Demjenigen Strafe angedroht wird, der nach erkannter Zahlungsfähigkeit Geschäfte auf Kredit macht, ohne den anderen Theil davon in Kenntnis zu haben.

Die Revision der Seemanns-Ordnung. Die technische Kommission für das Seewesen hat kurzlich die Grundzüge einer Seemanns-Ordnung in einer Sitzung beraten, und es sollen vor Beginn der zweiten Sitzung von den an der

Geschäftshabt interessierten deutschen Regierungen über eine Reihe von Fragen weitere Erfundungen eingeholt werden. Zu den schwierigsten Fragen gehört die, wie den mit der Errichtung der Heuerhäuser verbundenen Mißbraüchen abzuheben sei. Neben der Frage wurden regierungseitig bereits geschätzliche Ausführungen von den betätigten Handelsammannen eingefordert. Um der systematischen Ausbeutung der Seeleute durch gewissenlose Heuerhäuser in Zukunft vorzubeugen, hat man u. a. den Vorschlag gemacht, die sogenannten Seemanns-Heime so einzurichten, daß Arbeit und Seeleute nicht mehr auf die Heuerhäuser angewiesen sind, und ferner an Stelle der Heuerhäuser vereidigte Seemanns-Waffel anzustellen und für diese einen Gebührentarif sowie genaue Buchführung über die Geschäftstätigkeit vorzusehen.

Im Spiegel des Auslands. Der "Standard", das Haupt-Tagesorgan der englischen Konservativen, beschäftigt sich wieder in einem langen Leitartikel mit den anomalen Verhältnissen in Deutschland. Der Artikel ist unverfehlbar, da er Personen behandelt, die alle Welt sieht, über die aber in Deutschland kein Wort der Kritik gesagt werden darf. Um den Inhalt des Artikels angucken, theilen wir nachstehendes Telegramm der "Frank. Ag." mit:

London, 10. Dezember. — Ein Anschluß an die Demission Kölplers bespricht der "Standard", das Vorgehen der deutschen Behörden gegen die Sozialdemokratie; er sieht in dem Wahlsieg der Sozialdemokratie lediglich ein Symptom großer Unzufriedenheit und einen entschiedenen Protest gegen die herrschende Art des Konservatismus. Zur Erklärung der Unzufriedenheit weist der "Standard" auf das Auwachsen des Heeres- und Flotten-Ests der letzten fünf Jahre und infolge dessen der Reichsschuld hin, was nicht nur das Wohl der Massen, sondern die Nation als Ganzes bedrohte. Das legitime gegen die Sozialisten verübte Vorgehen werde daher erfolglos bleiben. Die Vaterlandsliebe und das Interesse des Reiches Wohl sind nicht beschränkt auf diejenigen, die Meinungen befürworten, die die Herrschenden für ausschließlich rechtgläufig erklären, und wer befürwortet, was er denkt, darf nicht als illegal gelten. Die Veranlasser der neuesten Maßnahmen überreichen eben, daß Freiheit und Freiheit bei den Deutschen ein altes Vorecht der Freigeborenen war. Das Festhalten an diesen Grundprinzipien hat die Entwicklung der Sozialdemokratie in England verhindert, die Rückkehr zu ihnen würde auch in Deutschland segend reichen.

Schade, daß die "Feuerprüfen" unseres schergiebenden Kriegsministers nicht bis nach England reichen — er würde dann gewiß Lust bekommen, fuß an den "Schmerzfußen" zu probieren, die solche unpatriotische Gedanken über Vaterlandsschule, Militarismus und andere Dinge aussprechen.

Dem mecklenburgischen Landtage ging eine Vorlage der Schweriner Regierung zu betreifender Erbauung eines Kanals vom Hafen von Wismar bis zum Norden des Schweriner Sees. Die Regierung schlägt vor, der Landtag möge beschließen: „1. Der Ausbau des Kanals, berechnet auf den Verkehr von Fahrzeugen mit einer Tragfähigkeit bis zu 7000 Zentnern und in den Abmessungen von 18 Metern Breite, 2 Metern Wassertiefe mit einer nutzbaren Schleusenlänge von 51,5 Metern und einer Schleusenhöhe von 6,6 Metern soll von Landes wegen und für Landesrechnung in Angriff genommen werden. 2. Der aus Landesmitteln aufzubringende Anteil an dem — vorläufig mit 5 Millionen Mark berechneten — Ausführungskosten wird auf 2½ Millionen Mark festgesetzt, während der Rest von der Stadt Wismar und den sonstigen Interessenten aufzubringen ist. 3. Die künftige Unterhaltung des fertiggestellten Werkes soll unter landesherrlicher Verwaltung für Rechnung des Landes stattfinden.“ — Der Landtag beschloß, einen Antritt einzulegen, welcher die Vorlage außerhalb des Landtages beraten und dem nächsten Landtage wieder vorlegen soll.

Deutsche Landschaft. Da das Gericht verbreitet ist, daß in Spanien eine Fremdenlegion zur Bekämpfung der tuberkulären Infizierten gebildet werde, hat sich eine große Anzahl junger Männer im spanischen Generalconsulat in Hamburg und in den spanischen Consulaten in Bremen und Köln gemeldet, mit dem Erfuchen, in die genannte Legion aufgenommen zu werden. Man mußte jedoch das Anstreben zurückweisen, da die Nachricht von der Bildung einer Fremdenlegion jeder Begünstigung entbehre. — Die Thatsachen sind doch nur ein Zeichen grenzenloser Roth. Aus Begeisterung für die spanische Regierung läßt sich sicher kein Deutscher als todigemeinter Landstreiter für das tuberkuläre Siebenest anwerben.

Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Die Kammer nahm alle Artikel des Einnahmebudgets an und genehmigte sodann das gesamte Budget mit 453 gegen 59 Stimmen.

Belgien.

Brüssel, 14. Dezember. „Chronique“ meldet: Der Studium des Kriegsministers sei dadurch

veranlaßt, daß nach Berichten, die ihn von hochgestellten Personen zugingen, in der letzten Zeit die sozialistischen Zonen innerhalb der Armeen in beeindruckender Weise zugewonnen haben. Die Offiziere könnten zu ihren Mannschaften kein Vertrauen mehr haben. Sozialistische Agenten sollen sich sogar mehrere Nächte in den Militärlagern aufgehalten haben.

Italien.

Rom, 14. Dez. Die italienische Kammer hat gestern die Panaminofrage erörtert. Schon bemerkenswert ist, daß Crispi Krankheit vorschlägt, um den für ihn so unangenehmen Verhandlungen fernbleiben zu können. Aus den Debatten wollen wir aus der sehr bemerkenswerten Rede Giolitti folgendes hervorheben: Giolitti bestreitet entschieden die Hinterziehung von Dokumenten; er habe erst drei Monate später erfahren, daß mit Beschlag belegten Aktenpäckchen geöffnet und wieder geschlossen worden seien. Redner wendet sich sodann gegen den Justizminister und hebt hervor, daß (vielleicht zufällig) vor Beginn des Prozesses wegen der Altenunterziehung alle höheren Beamten des Justizministeriums in ihren Stellungen verändert worden seien. Er erinnert daran, daß eine Denkschrift an die Justizbehörde gerichtet habe, in der er auseinandersetzt, wie ein einziges angeblich unterschlagene Schriftstück an ihn gelangt sei; dies zeige ja eine keine Untersuchung eingeleitet worden, die seine Angaben bestätigen würde. Die gegen ihn erhobenen Anklagen, bemerkt Giolitti faßhaft, seien Geblütlathaten, sie seien indessen ausschließlich politischer Natur und er glaube bezug zu sein, die Gerechtigkeit des Parlaments anzurufen. (Beifall und lebhafte Unruhe.) — Die Wirkung der Giolitti'schen Rede wird am besten durch die Nachricht charakterisiert, daß der Justizminister Galenda seine Demission gegeben hat. Auf Drängen Crispis hat er sein Amt wieder behalten.

Aus Stadt und Land.

Bant, 16. Dezember.

Unser anonyme Mitarbeiter aus Wilhelmshaven läßt uns seit gestern Zeit mit seinen Zuschriften unbeküllt, dagegen scheint er sich einige Gelegenheiten zu haben, um die Ausbildungsfähigkeit der Sozialdemokratie usw. zu predigen. So hat neulich einer derzeit von ihm die Nr. 285 des „Wih. Tagebl.“ vom 6. Dezember zugesandt bekommen, wonit die Notiz blau angestrichen war, welche meldet, daß in der sozialistischen Parteidreizelei von Maurer u. Dimmid in Berlin das gesamme Personal der Arbeit niedergelegt habe. Daran hat die Tageblattredaktion oder eine verwandte Seele die Bemerkung geknüpft: „So mißt es kommen.“ Wenn der Anonymus glaubt, daß unsre Gelegenheit darin in seinen Grundlagen wortend zu machen oder ihn zu ärgern, so ist ihm beides nicht gelungen. Die Zustellung des Blattes, wie die Bemerkung der Tageblattredaktion zeigen, wieder von der totalen Unfähigkeit, die Sozialdemokratie begreifen zu können. Ungeheuer ist die Dreizelei von Maurer u. Dimmid keine sozialistische Dreizelei, sondern Privatunternehmen. Und warum sollte ein Sozialdemokrat als Unternehmer mit seinem Arbeiten in unterer vertratener bürgerlichen Gesellschaft nicht auch in Streit um die Arbeitsbedingungen kommen können? Mit der Sozialdemokratie aber hat ein solcher Streit nichts zu thun. Allerdings verlangt man von einem sozialdemokratischen Unternehmer, daß er in erster Linie die gewerkschaftlichen Tarife über Lohn und Arbeitsbedingungen einhält. — Eben hatten wir diese Zeilen geschrieben, da erhalten wir einen Brief aus Wilhelmshaven, der uns wohlbekanntes Handelsrecht unseres Anonymus. Der Brief enthielt eine halbe „Berliner Morgen-Zeitung“, in welcher die Stelle des Reichstagsberichts vom 11. Dezember die blau angestrichene war, welche die Auslösungen des Kriegsministers Bronart von Schellendorf enthält. Unter Wilhelmshavener „Freund“ will uns vermutlich auf die nach der Göte aufmerksam machen, wo er von sozialdemokratischen Schmierern sprach, die ihre Göte in die Göte rauschen. Über den Gedank in der Anwendung von Redeblüthen läßt sich freilen, jedoch waren wir über des Kriegsministers Gedank geradezu erstaunt. Wir halten uns vorwoblerlossen, um in dieser Sprache unserem Anonymus zu antworten, der ob des Kriegsministers Rede sicher Purzelbaum vor Freude geschlagen hat. Parlamentarischer als der Volksworter Hauffmann die Redeblüthen des Kriegsministers trifft hat, können wir auch nicht unter Urteil darüber ausdrücken und empfehlen wir daher unserem Wilhelmshavener Freunde, die Rede Hauffmanns auch zu lesen. Er weiß doch, daß ein altes deutsches Sprichwort heißt: „Eines Mannes Red“ ist keines Mannes Red“, man höre sie billig alle beob.

Wilhelmshaven, 16. Dezember.

Von der Marine. Von Wadsworth der Marine zeut folgende Zusammenstellung der „Hamb. Radr.“: Zu Anfang 1870 bestand die Flotte des Norddeutschen Bundes aus den drei Panzer-Schiffen: König Wilhelm, Friedrich Karl und Kronprinz, den beiden Panzerfahrzeugen Arminius und Prinz Adalbert von einem Gesamttonnengehalt von 15.297 Tonnen und 3500 indizierte Pferdestärken. 1894 bestand

die deutsche Flotte aus 20 Panzer-Schiffen und zwar 4 erster Klasse, 3 zweiter Klasse, 5 dritter Klasse und 6 viertter Klasse von einem Gesamttonnengehalt von 134.551 Tonnen und 125.900 Pferdestärken. Ferner waren 1870 vorhanden: 5 gesetzte Korvetten, 4 Glattdeckkorvetten, 1 Aviso, 1 Boot und 22 Kanonenboote; 1894: 13 Panzer-Schiffen, 17 Kreuzer, 5 Kanonenboote und 9 Aviso. Endlich besaß Deutschland 1870: 7 Segelschiffe als Artillerie- und Uebungs-Schiffe und 36 Kanonen-Schiffchen und Zoller; 1894 aber 14 Schul-Schiffe und 9 Schiffe zu besonderen Zwecken und 129 Torpedoboote. Beim Vergleich mit der Marine anderer Länder wird hervorgehoben, daß die deutsche Flotte den russischen in Schlachtkräften erster Klasse, d. h. an 10.000 Tonnen-Schiffen und darüber um eins sowie an artilleristischer Ausrüstung mit Ausnahme der an Schnellfeuergeschützen überlegen ist und das zudem im Falle eines Krieges die Entscheidung in den beiderseitigen Landkreisen liegt. Zugleichzeitig heißt es: Vollkampf voraus mit neuen Forderungen! — Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer „Condor“ am 13. Dez. in Zanzibar eingetroffen. Der Kreuzer „See Adler“ wird am 16. Dezember von Zanzibar nach Lourenco Marques in See gehen.

Barel, 15. Dezember.

Von der Jodelküste. Welche Nacht und Höhe die Sturmfluten der legenden Woche batten, zeigt uns jetzt der Strand. Allenfalls steht man Holz und Andel angetrieben. Die hohen Fluten brachen nämlich für viele Landstellen ganz unvorhergesehen und infolge dessen sind die im Großen lagernde Angelhäuser eine Beute der Wellen geworden. Bei der Barel-Schleuse war die höchste Flut 7—8 Fuß über gewöhnliche Althöhe. Von der Halbinsel ist an der Nordspitze Land weggerissen. Dieselbe wird jetzt an dieser Stelle vor weiterer Zerstörung durch ein Wehr geschützt. Durch die hohen Fluten ist in den Großenländerseen außergewöhnlich viel Schilf abgelagert.

Oldenburg, 15. Dezember.

Das Geschäftsbüro für das Herzogthum Oldenburg vom 19. Dezember enthält u. a. unter Nr. 141 die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. November 1895, betr. Erleichterung für den Waarentransport durch das Brader Freigebiet, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen.

Neueste Nachrichten:

Berlin, 14. Dezbr. Gestern morgens verließ der Abge. Bürklin zum Besuch in Friedrichsruh. Von der Abreise des Fürsten, am 18. Januar zu der Feier nach Berlin zu kommen, ist bis jetzt nichts bekannt. Die vom Reichstag für den 18. Januar in Aussicht genommene Erinnerungsfeier soll nach neuen Bestimmungen am 21. März stattfinden, an dem vor 25 Jahren die Gründung des ersten deutschen Reichstags stattfand.

Hörstetal, 14. Dezbr. Die zweite Post von London über Ostende vom 13. d. M. ist ausgeblichen. Grund: Die Dampfziehahrt von Dover ist des Sturmes wegen ausgeschlagen.

Brüsel, 14. Dezbr. Der Militäraufstand am Kongreß ist noch nicht unterdrückt, es steht ein großer Kampf bevor.

Paris, 14. Dezbr. Dem Beilagen Ribots entsprechend, beschloß der Ministerstab sofort eine gerichtliche Untersuchung einzuführen, um die Art und Weise zu erfahren, in welcher der von dem damaligen Ministerpräsidenten Ribot mit der Verhaftung Artons beauftragte Agent Dupas sich seiner Aufgabe entledigte.

Schwerin, 14. Dezbr. Der Landtag nahm die Vorlage betreffend die Penitentiar und das Dienstkommen der Volksschul Lehrer an.

Madrid, 14. Dezbr. Graf Tejado Valdés, Gouverneur von der Bant in Spanien, ist zum Justizminister und Linares Rivas, bisher Präfekt des Staatsarchivs, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Die neuen Minister werden heute Abend vereidigt werden.

Konstantinopel, 14. Dezbr. Das zweite österreichisch-ungarische Stationschiff ist heute hier eingetroffen.

Havana, 14. Dezbr. Die Infurgenen lagern bei Remedios. Eine Infurgenen-Schaar unter Führung Mirabals nahm zwei Barke auf dem Saguinus und plünderte Dörfchen und Zuckerplantagen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 7. bis 13. Dezember.

Geboren: ein Sohn: den Schmid Alois, Arbeiter Arbeiter, Schlosser Schröder, Altbüdinger Janzen; eine Tochter: den Dahlanger Wagner, Arbeiter Stoll, Arbeiterin Günther, Oberfeuerwehr Krause, Dahlanger Bentz, ein Wieglingsova (Mädchen) dem Glaser Jäger. Aufgeboten: Zimmermann Boden und S. P. C. Stein, Weide in Seefeld, Bauer Steinbauer und S. P. C. Stein, Weide in Seefeld, Weißflecke Rehahn, hier und B. A. Weide geb. Röpte, Weide in Seefeld, Oberboomsmaat Strunk und M. Weide, Weide hier, Oberfeuerwehrer Hesse und S. E. Weide, Weide hier, Oberfeuerwehrer Hesse und S. E. Weide, Weide hier, Oberfeuerwehrmaat Armonat und B. A. D. Oostman, Weide in Seefeld, Weißflecke hier und S. A. Kultmann geb. Arden zu Berlin, Bootsmannsmaat Schatzow hier und S. Schaefer hier, Weide in Seefeld.

Geschädigten: Zimmermann Bieler und S. B. Schmidt, Weide hier, Klempner Eden und W. R. C. Damm, Weide hier.

Gestorben: Weise Huthweiler, 22 J. alt, Tochter des Schäfers Jöns, 3 J. alt, Schäfermeister Diederichs, 34 J. alt, Sohn des Wagenbauers Seipol, 6 M. alt. Außerdem wurde eine Totgeburt (Mädchen) angemeldet.





Weihnachten 1895! Weihnachten 1895!

Singer's Nähmaschinen

Kein anderer Gegenstand dürfte ein gleich wertvolles und nützliches Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau sein, wie eine gute Nähmaschine.

Singer's Nähmaschinen

sind mustergültig in der Konstruktion, unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie eignen sich gleich gut für Familiengebrauch, Kunstfertigkeiten, Haushalt und gewerbliche Zwecke.

Singer's Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt, sie zeichnen sich aus durch leichte Handhabung, höchste Arbeitsleistung, schönster Stich.

SINGER Co. Act. Ges. (vormals G. Neidlinger) Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavener Strasse 69.

Immobil.-Verkauf.

Der Kaufmann E. Eilers zu Neuer Mühlenzeile will seine daselbst belegenen

Immobilien

unter der Hand verkaufen, oder, falls ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, den zur Beteiligung einer

Kolonialwaren-, Holz-, Tof-, Kohlen-, Eisenwarenhandlung

benutzten Laden, nebst Lager- und Wohnräumen zum Antritt auf den 1. Mai bis 30. vermittelten.

Seit vielen Jahren wird ein stolzes Kolonialwarengeschäft in dem Hause betrieben und würde ein solches Geschäft oder eine Eisenwarenhandlung von einem freibamen Kaufmann geführt, durchaus lohnend sein.

Rauf oder Weitwistige wollen mit mir ebensolches in Verbindung treten.

Neuende, 14. Dezember 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

H. Lüken, Oberstrohe b. Barel
Oltmanns Nachf.

lieft auf Bestellung
voll ausgechnittene Schweins-

Rippen, Karbonaden,
frische Mettwurst,
obiges auch geräuchert.

Liefere jeden Sonnabend. Be-
stellungen nimmt entgegen

Th. Hemmen,
Bantier Straße 6.

Billig! Billig!

200 Stück schöne vollständige,
große und kleine

Weihnachts-Bäume
mit kräftigen Zweigen von 40 Pf.
bis 1,50 Mt. empfiehlt

F. Schweppe, Dienstmann,
Borsigstraße 24.

Sophas, Matratzen,
Schultaschen,

Hosenträger, Koffer
empfiehlt billigst.

Stickereien sowie sämml.

Polsterarbeiten
werden gut u. billig angefertigt bei

H. A. Reiners,
Bantier, Adolfstraße 14.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 5 bis 7 Uhr Abends verkaufe
bei meinem Bahnlager am Meyer Weg

prima Kuhköhlen
à Centner 90 Pf.

Wih. Räthen.

Kohlensäure

à fl. 10 Kilo enthaltend, M. 7,50
empfiehlt

R. Herbers,
Bierverleger, Bant.

Kein anderer Gegenstand dürfte ein gleich wertvolles und nützliches Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau sein, wie eine gute Nähmaschine.

Singer's Nähmaschinen

sind mustergültig in der Konstruktion, unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie eignen sich gleich gut für Familien-

sind anerkannt die vollkommensten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt, sie zeichnen sich aus durch leichte Handhabung, höchste Arbeitsleistung, schönster Stich.

SINGER Co. Act. Ges. (vormals G. Neidlinger) Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavener Strasse 69.

Beim Einkauf von Weihnachts-Geschenken

bringe meine

Schreibmaterialien -

Handlung

in empfehlende Erinnerung.

Schul- und Fleißbücher,

Bilderbücher v. 8 Pf. an,

ferner Christbaumstuck

zu den billigsten Preisen.

Frau Günther,

Neubremen, Mittelstr. 8, neben

der Schule.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Baumwollene und halbwollene

Normalhemden

in vorzüglichen Qualitäten

Stück 90 Pf., 1, 1,25, 1,75,

2,75 bis 3,50 Mt.,

extra schwere reinwollene Qualitäten

4 bis 6,50 Mark.

Meine Normal-Unterzunge

find aus bestem Material hergestellt.

Ein großer Posten Schulterkragen

und Trikottaillen

für die Hälfte des bisherigen Preises.

Wulf & Franksen.

Hüte und Mützen

in großer Auswahl

zu d. denkbar billigsten Preisen.

Mützen von 25 Pf. an.

D. Breske

Neue Wilhelmsh. Str. 33.

Gesucht

zu ötern ein Lehrling.

Chr. Friedrich, Stellmacher,

Ovelgönne.

Unter Nr. 28

verkaufe eine kleine 5 Pf. Cigarre.

E. H. Bredehorn, Neuestr.

Hohe und niedrige Kinderstühle
Kinderstühle, Kinder-Fahrräder
Kinderfrachtwagen, Kinderschlitten
Schlittschuhe, Turnapparate
Kinderkochherde, Steinbaukästen
Laubsäge- und Werkzeugkästen
sowie Kinderspielwaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bernh. Dirks.

Lebendes Weihnachtsgeschenk.

40 schöne Harzer

Kanarienhähne,

Hohl- u. Kringelrolle u. Doppelsöter.

H. Danzen,

Bant, Schloßstraße 15.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ländelschürzen

Stück von 25 Pf. an.

Schwarze leidene Schürzen

Schwarze woll. Schürzen

Küchenschürzen etc.

Sehr preiswerth!

Woll. Schlafdecken

Stück 2,75 u. 3,50 M.

bessere Qualität

Stück 4,50 u. 5,- M.

Janssen & Carls,

Bismarckstraße 56.

Elanellhemden

echt indigoblau

Stück 4,25, 4,75 M.

5,- M.

Janssen & Carls,

Bismarckstraße 56.

Gutes Logis f. 2 junge Leute

Tonndicks 43, 1 Tr. 1.

Zeugrollen

Ringmaschinen

Platteisen

Petroleumkocher

Küchenwagen

Gewürzschränke

Messer u. Gabeln

Kaffeemühlen

Kaffeebretter

Kaffekannen

Theekannen

Eimer

Armkörbe

Matten

Blumentische

Blumenständer usw.

billigst bei

Bernh. Dirks.

Hängelampen v. M. 3,50 an.

Üschlampen v. M. 1,30 an.

Ampeln v. M. 2,50 an.

Wandlampen v. M. 0,40 an.

Bernh. Dirks.

Torfkasten

Kohlenkasten

Ofenvorsetzer

Ofengeräthe

äußert billig bei

Bernh. Dirks.

Angekommen ein Schiff mit

Pressstoff

im Bantier Hafen. Err. 70 Pf.

Schiff der Aden.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Damenhemden

aus gutem Hemdentuch,

mit Spize besetzt,

pr. Stück 45 Pf.

*

Aus gutem Hemdentuch,

mit Spize mit Borderschluss

pr. Stück 1 Mf.

*

Aus bestem starfsäfigen

Wäschetuch mit guter

Spize mit Borderschluss

pr. Stück 1,25 Mf.

*

Aus extra schwerem Halb-

leinen mit Spize und

Borderschluss

pr. Stück 1,40 Mf.

*

Aus gutem Rentoreé

mit Bogen-Lonquette und

Borderschluss

pr. Stück 1,40 Mf.

*

Aus extra schwerem Dowlas

mit Spize und Borderschluss

pr. Stück 1,65 Mf.

*

Aus feinstem Madapolam

mit feiner Spize und herz-

formig geschnitterner Passe

pr. Stück 1,75 Mf.

*

Aus extra feinem Madapo-

lam mit herzförmig ge-

schnitterner Passe in beson-

ders feiner Ausführung

pr. Stück 2,25 Mf.

Damen-

Nachthemden

aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Stickerbesatz

pr. Stück 2,65 Mf.

*

Aus feinfädigem Ma-

da-polam mit farb. ob. weiß.

Verschenken

Wilhelmsh. Spar- u. Baugesellschaft

(eingetr. Gen. m. beschr. Haftpl.)

Sonntag den 22. Dezember d. J.

Abends 5 Uhr

Ausserordentl. General-Versammlung

im Saale des Herrn C. Oldewurzel, Bismarckstraße.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung nach § 12 und 16 des Statuts.
2. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrath.

Fr. Kummer, Vorsitzender.

G. Bruns

Oldenburg — Haarenstrasse 22.

Empfehlung zu Weihnachtseinkäufen:

Fertige Herrengarderobe,
Hüte in allen Preislagen, Schirme von
2,25 Mk. an, Kravatten in billigster
Preisstellung, Hosenträger, Gummi- und
Stoffwäsche u. u.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl

Damen-Kleiderstoffe

in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Reste in Kleiderstoffen
werden zum halben Preis ausverkauft.

D. Bresfe,

Neue Wilhelmshavener Straße 33.

Jede Größe am Lager.

J. H. Helmich, Oldenburg
26 Achternstrasse 26.

Fertige Herren- und Knaben-
Garderoben
aus guten Stoffen, dauerhaft gearbeitet.
Große Auswahl! Aufallend niedrige Preise!

Nach auswärtige Auswahlsendungen.

Sie zu Weihnachten eine **Tischdecke**, so versäumen Sie nicht, vorher die Schaufenster von **Wulf & Francksen** anzusehen, in denen die neuesten Muster ausgestellt sind. Prachtvolle Brocatdecken von 2 Mark an.

I. Bant-Wilhelmsh. Athletenklub Nordische Eiche.

E in l a d u n g

zu der am **Mittwoch den 25. Dezember** (1. Weihnachtsfeiertag)
im Saale des **Schünenhofes** zu Bant stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit
grosser Gratisverloosung

unter Mitwirkung der

Norddeutschen Komiker und Turner.

Es wird bemerkt, daß die besten Kräfte der Vereine
aufzutreten.

Herrn, welche am Ringkampf oder am Wettkochen teilnehmen
möchten, werden eracht, sich rechtzeitig bei Herrn A. Kruse (Banter
Hof) zu melden. Der Sieger erhält 10 Mark als Preise.

Aufang 5½ Uhr.

Programme à 40 Pf. sind zu haben bei Herrn Kruse (Banter
Hof), Herrn Denhoff (Schünenhof) sowie Abends an der Kasse.

Das Komitee.

Männer-Turnverein Einigkeit, Kopperhörn.

E in l a d u n g

zu der am **Mittwoch den 25. Dezember** (1. Weihnachtsfeiertag)
im Saale der **Flora** (Herr. Hermanczyk) stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend in
Konzert, Turnen, humoristischen Vorträgen und
Verlosung für Kinder.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Aufang 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf für Herren 40 Pf. (an der Kasse
50 Pf.), Damen 30 Pf. sind zu haben im Vereinslokal, sowie bei
Herrn Gaffiths Maas und bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Geschäfts-Öffnung.

Dem geehrten Publikum von Tonndieck und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

16 Uilmstrasse 16

ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffne. Prompte und reelle Bedienung zufrieden, bitte um
geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

L. Hieronymus,
Uilmstrasse 16.

Weihnachtsbäume
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen

R. Herbers
Werststraße 10.

Schön gewachsene
kräftige Tannenbäume
hat billig abzugeben.

Th. Hemmen,
Banter Straße 6.

Kaiser-Panorama

Filiale aus der Passage Berlin
im Dräger'schen Industriegebäude, Gökerstr.
Eingang: Peterstraße.

Diese Woche:
Die Einweihungsfeierlichkeiten am
Kaiser-Wilhelm-Kanal.
Von Nachm. 2 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Um freundlichen Besuch bitten
Die Direktion.

A c h t u n g !

Mittwoch den 18. Dezember

Abends 8½ Uhr:

Sitzung der Kartell-Kommission
in der „Arche“.

Um vollzähliges Ertheilen erfordert
Der Vorstand.

Radfahrklub „Fare well“.

Dienstag den 17. Dezbr.,

Abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Buch der Jugend
Preis 2 Mark

empfiehlt
C. Buddenberg.

**Einschlafige
Holz-Bettstellen**

nußbaum poliert,
mit Bretter-Einlage

Stück 8 Mark.

Wulf & Francksen.

Schinken
bei Abnahme von ganzen Schinken
à Pf. 70 Pf.

Cervelatwurst sowie

Plockwurst

5 Pf. 4 Mt.

**Sülz-, Roth- u.
Leberwurst**

5 Pf. 1,50 Mt.

empfiehlt

E. Langer,
Reestra. 10.

Halte mein Lager

komplet fertiger Särge
sowie aller Arten

Leichenbekleidungsgegenstände,
bei Bedarf empfohlen.

A. C. Ahrends, Neue Wilh. Str. 24

Möbel und Spiegel

in großer Auswahl, **Sophia** und **Matratzen** vom besten Material gearbeitet empfiehlt

G. Henkel, Sattler und Tapezier, Wallstraße 4.

